

Ev.-luth. Kirchengemeinde

St. Markus in der Südstadt

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

03-2020
bis
05-2020

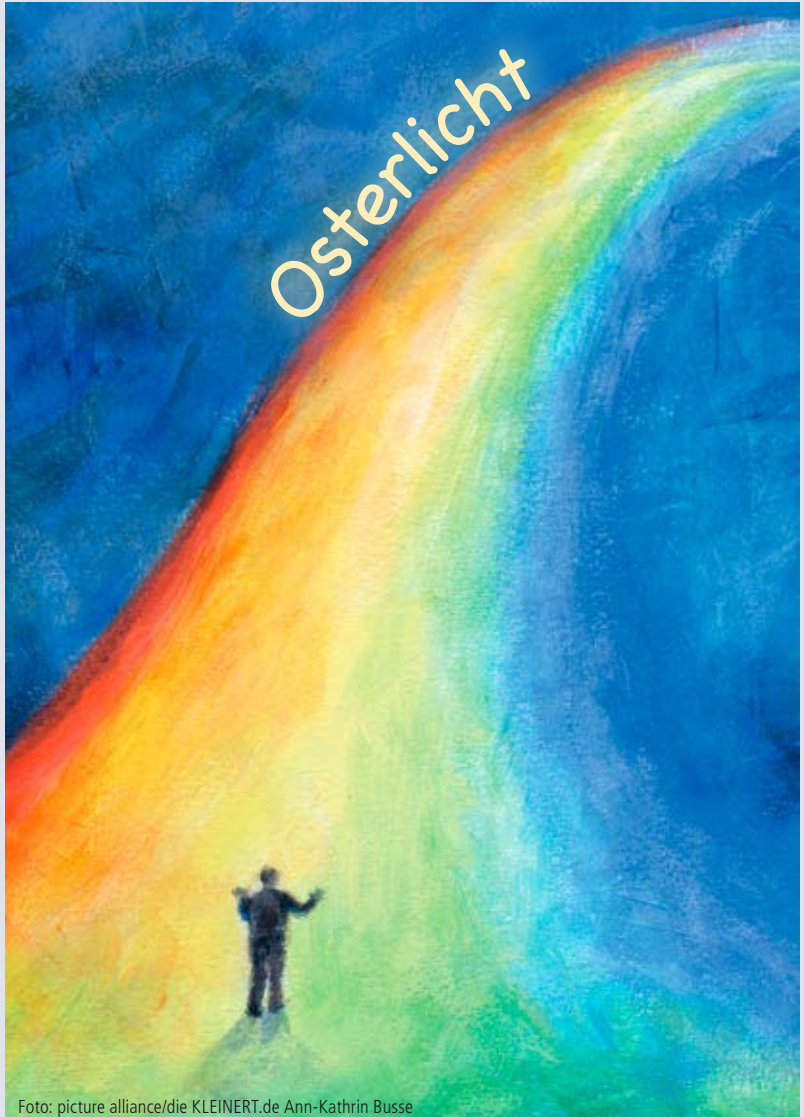


Foto: picture alliance/die KLEINERT.de Ann-Kathrin Busse



Geistlicher Impuls.....	3
Gottesdienste.....	4
Einladungen aus dem Braunschweiger Süden – Gottesdienste	6
Vorstellung Propst.....	8
Not.....	10
Himmelfahrt.....	11
Religion Bedeutung.....	12
Pinnwand.....	14
Fotogruppe Treffen.....	16
Witze.....	18
Neue Pfarrerin.....	20
Kirchenbesuch.....	21
Losungen	22
Pilgerweg	23
Geschichte	36
Einladungen aus dem Braunschweiger Süden – Veranstaltungen.....	38
Dies & Das	40
Kinder.....	42
Kirchenvorstand.....	44
Glauben.....	45
Toleranz.....	46
Gegen Rechts.....	47
Diakonie	48
Nächstenliebe	49
Geld	50
Konzerte	51
Wir laden ein	52
Andere laden ein.....	53
Amtliches.....	54
Wir sind für Sie da.....	55



Foto: Bernd Rosenthal

Lieber Leserinnen und Leser,

eigentlich ist das Kreuz bei den Römern nur ein Hinrichtungswerkzeug gewesen. Tausende sind gekreuzigt und auf grausamste Weise am Kreuz umgebracht worden. Auch Jesus wurde gekreuzigt.

Man fragt sich, wie aus dem Hinrichtungswerkzeug der Römer das Glaubenssymbol der Christen wurde. Die Antwort liegt auf der Hand. Weil es nicht bei Karfreitag blieb, sondern Ostern wurde, weil auf den Tod des Gekreuzigten das Leben des Auferstandenen folgte, ist das Kreuz zum Glaubenssymbol der Christen geworden. Es wurde eben nicht zu einem Symbol des Scheiterns, sondern zu einem Symbol des Triumphes. Dementsprechend sieht der Gekreuzigte oft auch nicht wie ein Leidender aus, sondern wie ein Triumphator.

Nun ist der Segen am Ende eines Gottesdienstes ja meistens mit einem Kreuzzeichen verbunden. Damit wird den Anwesenden das Kreuz vor Augen gestellt. Manche Christen bekreuzigen sich auch selbst. Jedes Mal



Hans-Jürgen Kopkow,
Pfarrer im Braunschweiger
Süden, in Mascherode und
der Südstadt

weist das Kreuz darauf hin, dass wir zum gekreuzigten Auferstandenen bzw. zum auferstandenen Gekreuzigten gehören.

Indem uns das Kreuz Vertikale und Horizontale vor Augen führt, zeigt es uns, dass für uns Christen beides unauflöslich zusammengehört. Und so verbindet das Kreuzzeichen in der Vertikalen Himmel und Erde und in der Horizontalen Mensch und Mitmensch. Im Schnittpunkt von Horizontaler und Vertikaler, ereignet sich erfülltes Leben, wenn wir Gott und einander begegnen.

In einem Lied unseres Gesangbuches, dessen Text Eckart Bücken verfasst hat, heißt es sehr tröstlich:

Kreuz, auf das ich schaue,
steht als Zeichen da;
der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.
Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit;
statt der Angst und Mühe
ist nun Hoffnungszeit.
Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag,
bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

Möge Sie jedes Kreuz vergewissern, dass
Gott bei Ihnen ist.

Ihr Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow

Braunschweiger Dom, Imervard-Kreuz





Unsere Gottesdienste finden statt			Mascherode	Südstadt	
Februar					
So	23.2	Gottesdienst & Abendmahl & Posaunen in St. Markus	09.30	11.00	Kopkow
März					
So	1.3.	Gottesdienst	09.30	11.00	Christ
Fr	6.3.	Gottesdienst zum Weltgebetstag	18.00	18.00	Team
So	8.3.	Gottesdienst & Vorstellung der Konfis		18.00	Kopkow
So	15.3.	Abendgottesdienst & Konzert Claro	18.00		Becker
So	22.3.	Gottesdienst & Abendmahl	09.30	11.00	Gottwald
So	29.3.	Gottesdienst	09.30	11.00	Binder
April					
So	5.4.	Gottesdienst		10.00	Kenneweg
Gründonnerstag					
	9.4.	Gottesdienst & Abendmahl		18.00	Juny
Karfreitag					
	10.4.	Gottesdienst & Abendmahl	09.30	11.00	Kopkow
Ostersonntag					
	12.4.	Gottesdienst & Chor in St. Markus	06.00	10.00	Kopkow
Ostermontag					
	13.4.	Familiengottesdienst	11.00		Kopkow
So	19.4.	Abendgottesdienst & Konzert Film-musik		18.00	Kopkow
So	26.4.	Gottesdienst & Posaunenchor in St. Markus	09.30	11.00	Kopkow
Mai					
So	3.5.	Gottesdienst		10.00	N.N.
So	10.5.	Gottesdienst & Chor	09.30	11.00	Kopkow
So	17.5.	Abendgottesdienst & Konzert Folk-AG	18.00		Kopkow
Christi Himmelfahrt					
	21.5.	Abfahrt zum Pfarrverbandsgottesdienst in den Heidberg	10.00	10.00	
So	24.5.	Gottesdienst	09.30	11.00	Kopkow
Pfingstsonntag					
	31.5.	Gottesdienst & Abendmahl	09.30	11.00	Kopkow

Sie würden die Predigt(en) von Pfarrer Hans-Jürgen Kopkow gern in Ruhe lesen? Das ist auf der Homepage unserer Gemeinde möglich unter <http://www.markus-bs.de/texte/predigten.html>



Besondere Gottesdienste

Die besonderen Gottesdienste beginnen mit dem 1. März. Immer wird eine andere Pfarrerin oder ein anderer Pfarrer des Pfarrverbandes in der Passionszeit den Gottesdienst halten (siehe unten).

Am Freitag, 6. März, ist um 18.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag. Am 8. März werden sich um 18.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Thema „Gebets-Flatrate – 24 Stunden mit Gott verbunden“ vorstellen. Im Abendgottesdienst um 18.00 Uhr am 15. März in der Alten Dorfkirche Mascherode wird die Gruppe ClaRo konzertieren.

Gründonnerstag ist der Abendgottesdienst am 9. April um 18.00 Uhr in St. Markus. Zu Ostern können Sie sich aussuchen, ob Sie am Ostersonntag, 12. April, schon um 6.00 Uhr eine Osternachtsfeier in der Alten Dorfkirche erleben und danach mit anderen zusammen im Gemeindehaus frühstücken wollen oder erst um 10.00 Uhr in St.-Markus-Kirche am Osterfestgottesdienst mit Chor teilnehmen wollen. Der dritte Ostergottesdienst soll am Ostermontag, 13. April, um 11.00 Uhr ein familienfreundlicher Gottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode sein. Am 19. April wird im Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche Filmmusik erklingen und am 17. Mai ist in der Alten Dorfkirche Mascherode um 18.00 Uhr im Abendgottesdienst wieder einmal die Folk-AG der Kleinen Burg mit ihrer Musik zu Gast.

Am Himmelfahrtstag, 21. Mai, brechen wir mit einem kleinen Reisesegen um 10.00 Uhr zur St.-Thomas-Kirche in den Heidberg auf,

wo alle Gemeinden des Pfarrverbandes um 11.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern – hoffentlich bei allerbestem Wetter draußen, begleitet von Posaenchören der beteiligten Gemeinden. Anschließend soll es um 12.00 Uhr etwas zu essen geben.

Zu Pfingsten gibt es nur am Pfingstsonntag Gottesdienst, dafür in beiden Gemeinden, um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt.

Hans-Jürgen Kopkow

Unterwegs auf den Kanzeln im Braunschweiger Süden

Für den Monat März haben wir als Pfarrerrinnen und Pfarrer im Pfarrverband eine „Kanzeltausch-Aktion“ verabredet. Das heißt: Jede Pfarrerin und jeder Pfarrer wird höchstens einmal in der vertrauten Kirche den Gottesdienst halten. An den anderen Sonntagen ist sie/er unterwegs, um mit den anderen Gemeinden zusammen den Gottesdienst zu feiern. Gerade zu den nicht unbedingt einfachen Themen und Texten der Passionszeit ist es spannend, auch mal eine/n andere/n Prediger/in zu hören. Auch unsere neue Kollegin Sandra König wird sich daran beteiligen. Näheres finden Sie im Gottesdienstplan.

Eckehard Binder

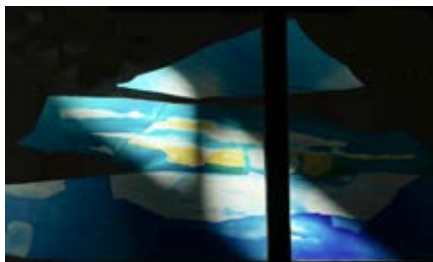


Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Einladungen aus dem



Südstadt,
Heidehöhe 28

6. März, 18.00 Uhr, Gottesdienst zum Weltgebetstag

8. März, 18.00 Uhr,
Jugendgottesdienst „Mit Gott verbunden“

19. April, 18.00 Uhr, Abendgottesdienst mit Filmmusik

12. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Chor

9. April, 18.00 Uhr,
Tischabendmahl zu Gründonnerstag

12. April, 6.00 Uhr,
Osternacht, im Anschluss Osterfrühstück

9. Mai, 18.00 Uhr, Taizéandacht



Rautheim,
Zum Ackerberg 16



Lindenberg,
Möncheweg 56

15. März, 15.00 Uhr,
Gottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Sandra König

12. April, 11.00 Uhr, Familiengottesdienst mit Kinderchor
und Ostereiersuchen im Garten

17. Mai, 11.00 Uhr,
Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen

1. März, 10.00 Uhr,
Gottesdienst zur Eröffnung der Erzählfigurenausstellung

8. März, 18.00 Uhr, Taizé-Gottesdienst zum Thema
„Feuer, Wasser, Luft“

10. Mai, 18.00 Uhr,
Konzert-Gottesdienst mit Jens-Peter Enk an der Orgel



Heidberg,
Bautzenstraße 26



Stöckheim,
Kirchenbrink 3

9.4., 18.00 Uhr, Tischabendmahl im Gemeindehaus mit dem Posaunenchor Stöckheim

12.4., 6.00 Uhr, Osterfrühgottesdienst mit dem Stubenchor, anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus

12. April, 5.45 Uhr, Osternacht in St. Nicolai

19. April 10.00 Uhr, Lektorengottesdienst mit Karin Sieber-Persson in Dietrich Bonhoeffer

1. Mai, 15.00 Uhr, Andacht zum Schützenfest im Festzelt



Melverode,
Görlitzstraße 17



Mascherode,
Schulgasse 1

15. März, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst mit Konzert ClaRo

12. April, 6.00 Uhr, Osternacht-Gottesdienst

13. April, 11.00 Uhr, Familiengottesdienst

17. Mai, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst mit Konzert Folk AG

Pfarrverband

21. Mai, 11.00 Uhr,
Pfarrverbandsgottesdienst für alle Gemeinden des Pfarrverbandes
in St. Thomas im Heidberg



Liebe Leserinnen und Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, um mich als neuen Propst der Ev.-luth. Propstei Braunschweig vorzustellen, frage ich mich nicht so sehr, was ich denn jetzt alles über mich schreiben könnte. Was mich vielmehr interessiert, sind Sie!

Wie geht es Ihnen? Was trägt Sie durch Ihren Alltag? Was erfreut Sie? Was bedrückt Sie? Wo begegnet Ihnen Kirche in Ihrem Leben? Was erwarten, was erhoffen Sie sich von Kirche in dieser Stadt? Wo sind Sie von uns als Kirche enttäuscht worden? Wo in ihrem Leben war Ihnen der Kontakt, die Beziehung mit haupt- oder ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertretern von Kirche wichtig? Was ist für Sie überhaupt die Kirche? Eher ein Ort, den Sie manchmal aufsuchen, vielleicht für ein stilles Gebet, vielleicht um einen Gottesdienst zu besuchen? Oder ist Kirche für Sie eher die Gemeinschaft, das Verbindende mit anderen Menschen, das gemeinsame Unterwegs-sein, das füreinander-Einstehen? Wie muss Kirche sein, damit es Ihre Kirche ist? Damit Sie dort das finden, was Sie für Ihr Leben brauchen? Damit Sie den Zuspruch aus Gottes Wort hören können, zu dessen Weitergabe alle Christinnen und Christen berufen sind!

Ich weiß, das sind viele Fragen, die ich habe. Und es sind Fragen, die ich mir auch immer wieder selbst stelle. Viele meiner Antworten auf diese Fragen sind nicht konstant geblieben, sondern haben sich im Laufe meines Lebens immer wieder verändert. Manche aber sind die Gleichen geblieben und haben sich im Laufe der Jahre durch viele kleine



Propst Lars Dedekind
Foto: privat

und große Erlebnisse und Erfahrungen sogar noch verstärkt.

Ein biblisches Wort, das mich in meinem Leben immer wieder begleitet hat und das mich durchträgt, macht mich gewiss, dass mich nichts scheiden kann von der Liebe Gottes (vgl. Röm 8, 31–39). Egal wie verworren eine Situation ist, egal wie sehr ich mit mir oder anderen hadere, ja sogar, wenn ich richtig was verbockt, anderen wehgetan, Schuld auf mich geladen habe oder einfach nur blind durchs Leben laufe und die Kollateralschäden, die ich verursache, nicht mal wahrnehme – Gott liebt mich trotzdem! Gott wird nicht immer lieben, was ich sage, was ich tue oder unterlasse. Aber Gott liebt mich als den, der ich für ihn bin. Ich bin und bleibe Gottes geliebtes Kind! Daraus schöpfe ich meine Kraft, meine Zuversicht, meine Hoffnung für meinen Lebensalltag und auch für die Aufgaben meines neuen Amtes als Propst.

Apropos „Propst“. Das ist ja auch so ein kirchliches Wort, das heute niemand mehr versteht. Was also heißt das eigentlich? - Propst kommt vom lateinischen „propositus“ und bedeutet übersetzt: „Vorsteher“. Heute kennen wir eher den Begriff des Vorsitzen- den für jemanden, der für eine Organisation,



einen Verein eine besondere Verantwortung übernimmt, zu Mitgliederversammlungen einlädt, die Tagesordnung erstellt, die Sitzungen moderiert und die laufenden Geschäfte verantwortet. So ähnlich ist es also auch mit dem Vorsteher, nur dass dieser eben nicht sitzt, sondern steht und vielleicht sich sogar bewegt. In meiner Wahrnehmung leben wir in bewegten Zeiten. Da ist es gut, dass schon die Titulierung der Aufgabe mich dazu auffordert, einen Standpunkt einzunehmen, Orientierung zu bieten und doch nicht starr an einem Ort zu sitzen, sondern beweglich zu bleiben. Ich möchte mich als Propst zusammen mit Ihnen aufmachen, um Kirche in unserer Stadt zu gestalten und zu leben.

Das passt auch zu meiner Biografie, denn aufgebrochen bin ich immer wieder. Ich habe in unterschiedlichen Ländern und Kulturen gelebt. Ich habe gelernt, wie andere

Menschen leben und mich durch ihr Anderssein bereichern lassen. Und ich habe gelernt, wie sehr wir Menschen uns alle doch auch ähnlich sind, wie sehr wir einander und auch Gottes Liebe brauchen. Erst im Gegenüber finden wir uns selbst. Auch das ist so eine Kernerfahrung meines Lebens, die ich besonders tief und voll Dankbarkeit täglich neu durch meine Frau und meine drei Kinder erleben darf.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen. Ich freue mich auf neue Begegnungen und neue Impulse. Ich freue mich darauf, mitzugestalten, Bewährtes zu bewahren und Neues zu wagen. Ich freue mich darauf, in all diesem mit Ihnen gemeinsam auf dem Weg zu sein. Möge Gottes Segen uns begleiten in 2020 und in jedem Jahr!

Ihr Propst Lars Dedekind



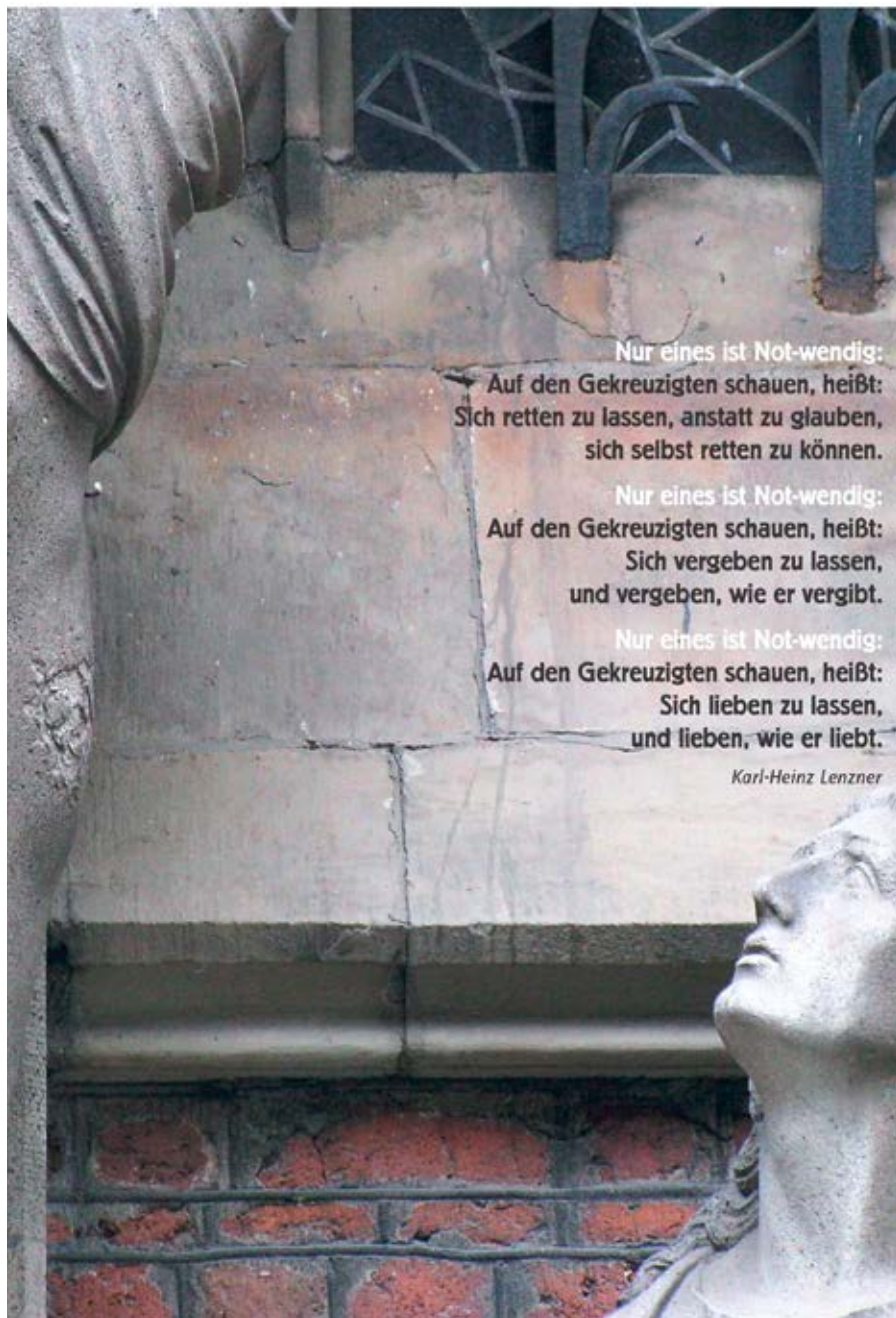


Foto: Tillmann



Himmelfahrt im „Fahrverband“

Fahrradsternpilgern zum zentralen
Festgottesdienst in St. Thomas Heidelberg
Bautzenstraße 26—am 21.Mai 2020



10 Uhr
Start in den
einzelnen
Gemeinden mit
Reiseseegen



12 Uhr
Grillen und
Begegnung im
Gemeinde-
garten

**11 Uhr Gottesdienst in
St. Thomas Heidelberg**



Gehört Jesus zum Koran?

Der damalige Bundespräsident Christian Wulff prägte den Ausspruch „Der Islam gehört zu Deutschland“. Die Reaktion auf diesen Satz konnte in Deutschland kaum widersprüchlicher ausfallen. Die Spannbreite reichte und reicht von Zustimmung bis Ablehnung.

Welcher Aufschrei würde wohl durch unsere Gesellschaft gehen, wenn irgendein fiktiver Politiker behaupten würde: „Jesus gehört zum Koran“?

Hilfreich wäre es, sich etwas eingehender mit den Religionen und der Geschichte zu beschäftigen, damit sich der Islam für manche Deutsche nicht auf Kopftuch und Vollverschleierung reduziert und mancher Christ in den Augen einiger Muslime nur als Ungläubiger dasteht.

Wertfrei lässt sich sagen, dass der Islam in der deutschen Geschichte bis 1945 keine bedeutende Rolle gespielt hat. Erst durch die nach dem Mauerbau nach Westdeutschland gekommenen türkischen Gastarbeiter mischten sich viele Muslime unter das abendländische Christentum.

Bis dahin zeigten Katholiken in Deutschland mit dem Finger auf Protestanten und umgekehrt. Eine seitdem von beiden Kirchen intensiv vorangetriebene Ökumene half, Barrieren ab- und Brücken aufzubauen.

Das ist zwischen Christen und Muslimen auch möglich und vielerorts wird es ja bereits praktiziert. So kann Zugehörigkeit gefördert und Ausgrenzung abgebaut werden, wenn beide Seiten den notwendigen Grad an Toleranz hierfür aufbringen.

Gehört nun aber Jesus zum Koran? Eindeutig ja! Er ist auch nicht nur irgendein Prophet, sondern genießt sogar eine besondere Rolle im Koran, was schon dadurch zum Ausdruck kommt, dass dort von der unbefleckten Empfängnis der Maria ausführlich berichtet wird.

Natürlich darf deshalb keine Verwischung dieser Religionen stattfinden oder ein Gefühl entstehen, dass beide eigentlich dasselbe aussagen wollen. Es gibt beträchtliche Unterschiede. Aber es gibt eben auch Gemeinsamkeiten und historische Querverbindungen, die deutlich zeigen, dass wir an denselben Gott glauben. Das macht Frieden, Versöhnung und Dazugehörigkeit bzw. Zusammengehörigkeit möglich.

Dirk Rühmann



Foto:Katrin Fuhrmann



Was ist Unterpfand?

Im Predigttext für den vierten Adventssonntag des Jahres 2019 hieß es im 2. Korintherbrief, Kapitel 1 in den Versen 18 bis 22 zum Schluss: „Gott ist’s aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.“

In der dritten Strophe des Liedes der Deutschen von Hoffmann von Fallersleben, also der deutschen Nationalhymne heißt es: „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.“

Was aber ist Unterpfand? Wie können wir diesen verstaubt anmutenden Begriff heute erklären und verstehen?

Der Gesellschaft für Deutsche Sprache zufolge ist „Unterpfand“ ein anderer Ausdruck für „Garantie“.

In der Bibel bedeutet das also in die Gegenwartssprache übersetzt: Gott gibt uns seinen Geist als Garantie. Wir können uns garantiert darauf verlassen.

In der Nationalhymne bedeuten Einigkeit und Recht und Freiheit die Garantie dafür, dass jeder Einzelne in Deutschland unabhängig seiner Herkunft oder Orientierung nach seinem persönlichen Glück streben kann und darf.

So wie Einigkeit und Recht und Freiheit erst Glück garantieren, garantiert Gott in Christus seinen guten Geist, durch den wir Menschen zum Glauben gelangen können.

Unterpfand ist also in verschiedenen Lebensbereichen eine Garantie.

Dirk Rühmann



Heilung – Trost – Sinngebung – Hoffnung.
Sie sind die Beweise für die Gegenwart Gottes.

Hans-Jörg F. Karrenbrock

Foto: kathbild/Rupprecht



Lesert



Ferne Welten
© Oliver Fuhrmann



Was für ein Elefant!
© Oliver Fuhrmann



© B

fotos





Aus Freude am Fotografieren

Die Fotogruppe ist gut gestartet. Acht Fotografen und Knipser waren da und haben sich mit ihren Kameras bei einem spontanen Spaziergang in den Lönspark bei allerschönstem Wetter „warm geschossen.“ Weitere Interessenten haben ihr Kommen angekündigt. Falls Sie Lust haben dazuzukommen, um mit anderen auf Fotopirsch zu gehen, die blaue oder goldene Stunde zu nutzen, sich über Fototechnik auszutauschen, sind Sie herzlich eingeladen. Die Termine für weitere Treffen bzw. Exkursionen waren bei der Drucklegung noch nicht festgelegt. Melden Sie sich bei Interesse bitte telefonisch oder per Mail im Pfarramt oder schauen Sie ins Internet.

Hans-Jürgen Kopkow

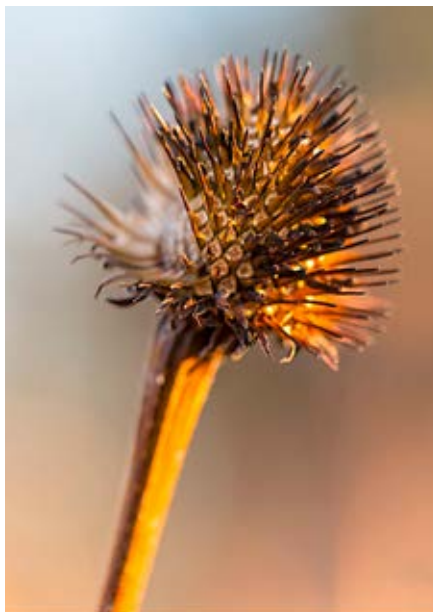


Foto: Bernd Keck



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Für die ältere Generation

Das Treffen

Sie, Mann oder Frau, so um die 70 Jahre, haben am vierten Freitag eines Monats noch nichts vor? Dann lassen Sie sich doch bitte einladen, sich mit anderen von 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarrhaus zu treffen und auszutauschen. Nach einer kurzen Besinnung soll es ein kleines Frühstück geben. Um Butter, Brötchen und Honig sowie Kaffee und Tee brauchen Sie sich nicht zu kümmern. Nach dem Frühstück soll es nach einem kurzen Gesprächsimpuls Tischgespräche geben, die sich um das jeweilige Thema ranken. Abschließend besteht die Möglichkeit, gute Gedanken im Plenum auszutauschen. Es geht also nicht um eine Form der Berieselung oder um ermüdende Vorträge, sondern um ein aktives und zwangloses Miteinander. Die nächsten Treffen sind am 27. März, 17. April (!) und am 22. Mai.

Haben Sie Lust bekommen, dann melden Sie sich um der Vorbereitung willen doch bitte unter Tel. 691453 an. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: pixelio.de



Blutspende

Am Dienstag, 14. April, bittet das Deutsche Rote Kreuz von 15.00 bis 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Markus, Heidehöhe 28, um Ihre Blutspende. Grundsätzlich kann jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden. Weitere Informationen zur Blutspende gibt es unter der kostenlosen Service-Hotline 0800/1194911 oder im Internet: www.blutspende-nstob.de.

Stefan Bettels



Mut zur Lücke

In der Lehrerpause beklagte sich der Religionslehrer: „Da sprechen wir einen ganzen Monat lang über die vier Evangelisten, und was antwortet der Peter Meier, als er mir die vier nennen soll? ‚Erstens Petrus, zweitens Paulus!‘“ „Na ja“, meint begütigend ein Kollege, „zwei hat er doch immerhin gewusst.“

*

Biblische Sitten

Die Familie sitzt zum gemütlichen Abendbrot – es gibt Schnittchen – rund um den Couchtisch. Der müde Vater hat es sich bequem gemacht: Er hängt in seinem Sessel, die Füße ausgestreckt auf einem Hocker. Fragt unvermittelt eine seiner Töchter: „Papa, bist du ein Jünger?“ Der Vater, auf ein gutes Gespräch hoffend: „Ja, aber warum fragst du?“ „Weil du zu Tische liegst.“

*

Einleuchtend!

In der Sonntagsschule fragte die Lehrerin nach dem Erzählen der Geschichte vom Kämmerer aus dem Mohrenland: „Nun, Kinder, weshalb zog wohl der Kämmerer seine Straße fröhlich?“ Zunächst ein Schweigen. Dann aber kam eine Antwort: „Weil der Philippus endlich aufgehört hatte zu predigen.“

*

Strafe muss sein

Ein Bub – nennen wir ihn Franz – wächst in einer frommen Familie auf, in der strenge Sitten gelten. Franz wird von einem Jungen aus der Nachbarschaft öfter nach Strich und Faden verprügelt; es ihm heimzahlen – darf er nicht. Er soll sich ja in der Geduld üben. Schimpfwörter sind vollends tabu. Eines Tages aber platzt ihm doch der Kragen, und es fährt aus ihm heraus: „Nu, nu, nun geh aber in die äußerste Finsternis!“



Kleiner Tyrann

Ein lebhafter Junge hat seine Mutter genervt und wird von ihr ermahnt. „Junge, wenn du dich so benimmst, wie willst du dann in den Himmel kommen?“ Er stutzt einen Moment und sagt dann: „Ich werde reinrennen und rausrennen, rein und raus, rein, raus, und dabei die Türen zuschlagen, bis sie sagen: ‚Du meine Güte, komm entweder rein oder bleib draußen‘, und dann geh ich rein.“

*

Pray and Pay

Die ganze Familie geht in einem Restaurant essen und dankt, wie sie es gewohnt ist, auch dort Gott für die guten Gaben aus seiner Hand. Irritiert äußert sich die Tochter, als später der Ober kommt, um zu kassieren: „Aber Vati, du hast doch gebetet!“

*

Vorteilhafte Haft

Im katholischen Bayern gibt es bekanntlich die meisten kirchlichen Feiertage. Voll Freude kommt der siebenjährige evangelische Markus aus der Schule nach Hause und berichtet: „Mutti, morgen ist schulfrei, wegen Maria im Gefängnis!“





Vorstellung

„Ja, nein, doch, oh“

Nun geht es also los. Ab dem 1. Februar 2020 bin ich ein Teil des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden, Bezirk III, mit einem Stellenumfang von 50 % als Pfarrerin in der Martin-Chemnitz-Gemeinde.

Schon vor mehr als einem Jahr hatte ich Interesse an dieser Gemeinde. Einiges passte zusammen. Der Stellenumfang, die Lage, das Pfarrhaus, Begegnungen mit Menschen und Inhaltliches. Es kam aber erst einmal anders und ich verbrachte das letzte Jahr als Propsteispringerin. Hauptsächlich in Salzgitter-Bad und ein wenig auch in Vorsfelde.

So passt das Bild von der nicht so geraden Linie in vielerlei Hinsicht. Menschen sagen manchmal, ich hätte eine ungewöhnliche Biografie und das stimmt. Es gibt aber durchaus einen roten Herzfaden darin.

Als Teenager fand ich zum christlichen Glauben. Nicht durch kirchliche Sozialisation, sondern durch ein spirituelles Erleben. Von da an war klar, dass ich dieser „Sache Gottes“ mein Leben widmen wollte. Es folgten mehrere Jahre auf Bibelschulen, in verschiedenen Ländern und Kirchen.

Ich war viel missionarisch und musikalisch unterwegs und jobbte zwischendurch bei diversen Firmen.

Das eigentliche Theologiestudium begann ich erst spät am ehemaligen Missionsseminar Hermannsburg des ELM (ev.-luth. Missionswerk). Daraufhin machte ich mein Vikariat in der Thomasgemeinde Laatzen und dem Predigerseminar Braunschweig.



Pfarrerin
Sandra König

Der Probedienst führte mich nach Dellingsen, in der

Propstei Gandersheim-Seesen.

Im Rahmen der Gemeindearbeit habe ich eher einen „priesterlich-seelsorgerlichen“ Schwerpunkt.

Jener rote Herzfaden ist für mich das Evangelium von der Liebe Gottes, die Lebensenergie der Gemeinde. Alles, was dann an Aktivitäten geschieht, ist variabel in der Form, geschieht aber mit dem Wunsch, dass Menschen in der Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zueinander in heilsamer Weise wachsen.

Und sonst? Nun. „Ich bin viele“, hat ein schlauer Mensch mal gesagt. Ich habe vielseitige Interessen und bin, wie die meisten von uns, eine paradoxe Existenz. Ich kann nicht gut backen, aber dafür Zahlenschlösser knacken. Ich spreche mehrere Sprachen, aber bevorzuge mich in der Rede möglichst kurz zu fassen. Ich mag Stille und Kontemplation ebenso wie Party und Tanz – eine Art Kreuzung aus scheuem Reh und wilder Rampensau :-)

Es wird Zeit sein, sich in Pfarrverband und Gemeinde näher kennenzulernen und zu schauen, was wo und wie aktiviert werden kann. Ich bin jedenfalls gespannt auf die kommende Zeit und hoffe auf einen guten Start und eine gesegnete Zusammenarbeit.

Pfarrerin Sandra König



„Wenn Sie diese Kirche betreten, ist es möglich, dass Sie den Ruf Gottes hören.
Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass er Sie auf dem Handy anruft.
Danke also, dass Sie Ihr Handy ausschalten.
Wenn Sie mit Gott sprechen möchten, treten sie ein.
Suchen Sie sich einen ruhigen Platz und sprechen Sie mit ihm.
Wenn Sie ihn sehen möchten, schicken Sie ihm einen Text,
während Sie Auto fahren.“

(Dieser Aushang befindet sich am Eingang einer Klosterkirche in Frankreich)



Herrenhuter Losungen



Kennen Sie die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine? Mir ist das kleine blaue Heft bekannt, seit ich ein Kind bin. Meine Oma hatte es, meine Eltern hatten es. Und ich bekomme es von meiner Mutter meist zum Nikolaus, spätestens aber zu

Weihnachten jedes Jahr geschenkt. Bei meiner Mutter liegt es mittlerweile in Großschrift immer griffbereit auf dem Küchentisch. Mit der Lektüre der Losung beginnt der Tag. Bei mir liegt das Heft an einem anderen Ort, an dem ich in Ruhe lesen kann.

Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine sind ein Andachtsbuch, das für jeden Tag einen Vers aus dem Alten Testament („Losung“) und einen Vers aus dem Neuen Testament („Lehrtext“) enthält. Dazu kommt ein dritter Text, meistens ein Liedvers oder ein Gebet. Es gibt sie seit 1731. Sie erscheinen inzwischen in mehr als 60 Sprachen und ver-

binden weltweit Menschen unterschiedlicher Konfession, Kultur und Frömmigkeit.

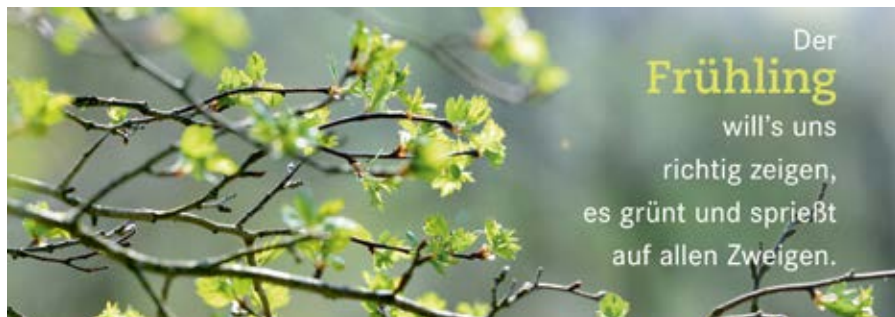
Das Datum der ersten Losung steht fest: Am 3. Mai 1728 bei der abendlichen Versammlung in Herrnhut verkündete Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) der Gemeinde ein kurzes Wort für den kommenden Tag. Mit dem Liedvers: „Liebe hat ihn hergetrieben, Liebe riss ihn von dem Thron, und wir sollten ihn nicht lieben?“ begann die beispiellose Geschichte der Losungen.

Bald schon wollten die Herrnhuter auf die „Parole für den Tag“ nicht mehr verzichten. Die Losungen wurden zu einem wichtigen Kommunikationsmittel. Zinzendorf nannte sie „fortgesetzte Gespräche des Heilands mit der Gemeinde“. Er empfahl, dass sie „ins Gemüt und ins Herz“ hineingenommen werden.

Jedes Jahr im Frühjahr werden in Herrnhut die Losungen für das übernächste Jahr gezogen oder „gelost“. Der zeitliche Vorlauf von drei Jahren wird vor allem deshalb benötigt, weil die Losungen dann noch in mehr als 55 Sprachen übersetzt werden müssen. So wurden am 15. Mai 2019 die Losungen für 2022 gezogen.

Dorothea Behrens

Ist die Bibel angestaubt, hast du lange nicht geglaubt.



Text/Foto: Lotz



Anmeldung zur Konfirmation 2021

Neuer Konfirmandenjahrgang

Alle Kinder, die im Juni 2021 ungefähr vierzehn Jahre alt sind, können ab sofort zum einjährigen Konfirmandenunterricht zur Bürozeit oder nach telefonischer Terminabsprache angemeldet werden. Für die Anmeldung bringen Sie bitte die Geburts- und Taufurkunde (soweit schon vorhanden) Ihres Kindes mit. Die Taufe ist für die Anmeldung und Teilnahme am Konfirmandenunterricht aber keine Voraussetzung. Alle sind eingeladen, den christlichen Glauben kennen zu lernen und beim Konfirmandenunterricht mitzumachen.

Wie Sie sicher schon gehört haben, bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Mascherode und der Südstadt ihren Unterricht innerhalb eines Jahres gemeinsam. Der Konfirmandenunterricht beginnt nach den Sommerferien 2020 und endet vor den Sommerferien 2021 mit der Konfirmation. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in der Woche dienstags von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr 90 Minuten vor Ort unterrichtet. Hinzu kommen eine Wochenendfreizeit außerhalb und Studientage vor Ort, an denen einige Themen kreativ und spielerisch vertieft werden. Alles weitere bei der Anmeldung bzw. beim ersten Elternabend.

Hans-Jürgen Kopkow

Pilgerweg Braunschweiger Süden

Als ausbaufähiges Projekt entwickelt sich zwischen den evangelischen Gemeinden des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden aus Rautheim, Lindenberg, Mascherode, Südstadt, Heidberg, Melverode und Stöckheim ein Pilgerweg im Bereich des Pfarrverbandes, der sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad zurückgelegt werden kann. Der Pilgerweg besteht nicht nur aus einem (Haupt-) Rundweg um den Pfarrverband herum, sondern aus mehreren Teilwegen zwischen den einzelnen Gemeinden. Dabei geht es einerseits um Verbindungswege zueinander („Miteinander auf dem Weg zueinander“) und andererseits um Stationen vor Ort, die zum Verweilen und Kennenlernen der besuchten Kirchen und

Gemeinden einladen. Die Stationen und vieles andere sind im Entstehen.

Über www.pilgerweg-braunschweiger-sueden.de oder den QR-Code können Sie eine Karte vom Pilgerweg und den Teilstrecken sowie weitere Informationen zum Projekt Pilgerweg bekommen.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Th G auf Pixabay





Uluca + Belzhaue

ELEKTROTECHNIK

PETER chemais NOWAK

Haustechnik
Elektro
Baunebenarbeiten



Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77
E-Mail: ubelektro@t-online.de

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt

**Gestalten,
bepflanzen und
pflegen**

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



FriseurWiedmann.de



Friseur WIEDMANN

Di-Fr 9-18h, Sa 7-13h **Ihr Friseur in Braunschweig**

Heidelberg Jenastieg 26/28	Melverode Görlißstraße 8
☎ Damen 6 74 84	☎ 60 16 38
☎ Herren 87 44 349	Weststadt Donaustraße 45
	☎ 84 18 31



Handwerker
Kreis

Köpper

Raumausstattungen

Wilhelm Köpper

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig

Telefon (0531) 6 26 96

www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel
Dekorationen
Bodenbeläge
Wandbespannungen
Dekorations- und
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

radio rauch

Am Wellenplatz 13-14
38126 Braunschweig
Tel. (0531) 2 62 11 70-71



Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik

Süd-Apotheke
Für mehr Gesundheit

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- Vorteile durch Kundenkarte

Montag bis Freitag

8:30 - 13:00 Uhr & 15:00 - 18:30 Uhr

Samstag

8:30 - 13:00 Uhr

Wellenplatz 4 | 38126 Braunschweig | Tel.: 0531.691739 | www.wellenplatz.de



Fleischerei
Schwieger



Grill-, Partyservice & Catering
Spanferkel, kalte Platten & Buffets
Hausgemachte Wurstspezialitäten
Braunschweig-Südstadt

Heidehöhe 35
Telefon: 0531 6 32 49
www.fleischereischwieger.de

milkau
DER STADTBÄCKER



Aus Tradition gut!

www.milkau.de

CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH
-Fliesenfachbetrieb-

Fliesenarbeiten aller Art
Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386
www.cfs-fliesen.de

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth





BV/BB

Lohnsteuerhilfverein e.V.

Susanne Anger

Beratungsstellenleiterin

**Einkommenssteuererklärung
für Arbeitnehmer & Rentner**

Welfenplatz 4
38126 Braunschweig
Telefon 0531. 26 30 97 37

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21
38304 Wolfenbüttel
Telefon 05331. 906 20 11



Frauenzimmer

MODE AM WELFENPLATZ

Inhaberin: Sabrina Brückner

- LUCIA • PURE • LEBEK • DiStrick •
- TONI • ZERRES • Accessoires •
- Reinigungs-Annahme •

www.frauenzimmer-braunschweig.com

<https://www.facebook.com/frauenzimmer.braunschweig/>

<https://www.instagram.com/sabrina.brueckner/>

Welfenplatz 12
38126 BS-Südstadt
Tel. 0531-63119

Montag-Freitag
10:00-13:00 • 15:00-18:00
Sonntag
10:00-13:00



Dipl.-Ing.
Bernd Hansen

Statik
Baukonstruktion
Bauphysik
SIGEKO



Heidehöhe 1
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

BRÜCK^{GEA}

Sanitär • Klempnerei • Heizung

 69 10 31 / 32

 **Malermeister
ORTH**

38126 Braunschweig
Fliederweg 19
Tel. 697274 · Fax 697276

- Maler- und Tapezierarbeiten aller Art
- Laminat- und Teppichverlegung
- Aus- und Einräumen kein Problem
- Schnell – sauber – zuverlässig
- Kostenlose Angebotserstellung

www.malermeister-orth.de
martin_orth@t-online.de

Gärtnerei
Thomas Homann
Blumengeschäft: 0531.65267
Gärtnerei: 0531.691260

Welfenplatz 1
38126 Braunschweig-Süd



Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Ralf Dieckhoff

Pränatalmedizin

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D,
Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:

Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig
www.Dr-Dieckhoff.de

Für Sie vor Ort...

- Services für Hausverwalter //
- Gartenpflege // Pflasterarbeiten //
- Garten- und Landschaftsbau //
- Winterdienst //

Schmidt's Haus- und Gartenservice
Inhaber: Peter Schmidt
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18
info@schmidtshausundgarten.de
www.schmidtshausundgarten.de



Alles italienisch

Spitzenweine aus allen
Regionen Italiens
Pasta, Pesto, Parmesan
Olivenöle und noch viel mehr ...



HARALD L. BREMER
Haus italienischer Qualitätsweine

BS-Querum,
www.bremerwein.de

Efeuweg 3
Tel. 0531-237360

Söchtig GmbH

CURA VISITA

Häusliche
Krankenpflege

PFLEGE ZU HAUS

Vertragspartner
aller Kassen.



Söchtig GmbH CURA VISITA

Erfurtplatz 3

38124 Braunschweig

E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

Telefon: 0531 / 866 7 333





Über 135 Jahre Gastwirtschaft

Zum Eichenwald

Salzdahlumer Straße 313

38126 Braunschweig

Telefon (05 31) 6 33 02

Telefax (05 31) 68 24 94

www.Zum-Eichenwald.com

Waltraut und Tim Frede



Wir bieten Ihnen an:

- Saal bis 120 Personen
- Clubräume

Im Ausschank:

Küchenzeiten:

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag

11.00 bis 14.30 Uhr und 16.00 bis 22.00 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen

11.00 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 22.00 Uhr





Hundeschule Schmitz **Professionelles Hundetraining**

Einzel- und Gruppenunterricht
Gehorsam und Beschäftigung
Beratung
Verhaltenstraining Aggression

- zertifizierte Hundetrainerin
- Hundepsychologin
- Barf-Beraterin



Tel.: 01713155753
hundeschuleschmitz.de

Schmitz- Mietmobile

...für einen entspannten Urlaub
-auch mit Hund

Miete Dir
die Freiheit !



AUTOCENTER-LINDENBERG
BS / MÖNCHWEG 42

0531/63567



**DON'T
PANIC!**



**AUTO -
CENTER LINDENBERG**

MÖNCHEWEG

42

**Die Antwort
auf all Ihre Autofragen**

**Service rund
ums Auto**

an allen Fahrzeugen und Typen

Mo - Fr 7.00 - 19.00 Sa 9.00 - 13.00 Uhr

38126 Braunschweig Tel 63567



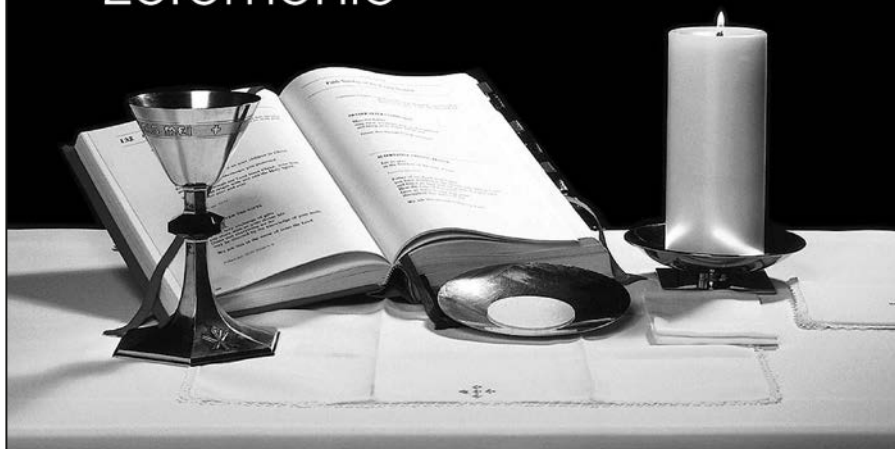
HAUKE



GRABDENKMÄLER
NATURSTEINARBEITEN
IN EIGENER FERTIGUNG

38126 BRAUNSCHWEIG
HELMSTEDTER STRASSE 100
TEL. (0531) 76293 · FAX 79 42 40

Eine
würdevolle
Zeremonie



Reden wir darüber.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallersleber Straße 14/15
38100 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 43 24





ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

**Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren**

Hauptsitz

Trautenaustraße 16, Braunschweig

Groß Schwülper und Gifhorn

auch in BS-Melverode



Unser Andachtsraum in der Trautenaustraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenaustraße



Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00

www.guenter-bestattungen.de

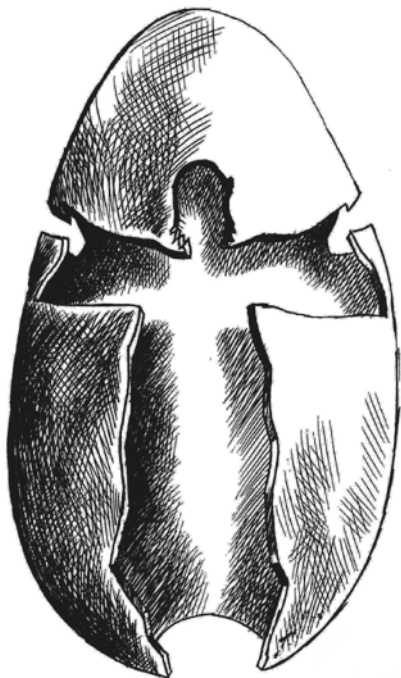
Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!



Leben nach der Geburt

Im Bauch einer schwangeren Frau waren einmal eineiige Zwillinge. Obwohl sie einander vollkommen glichen, war ihre Einstellung sehr unterschiedlich: Der eine war eher skeptisch eingestellt, der andere gläubig. Oder vielleicht eher realistisch? Hört hin, was sie so diskutieren:

Der kleine Skeptiker fragt: „Glaubst du immer noch an ein Leben nach der Geburt?“ Der kleine Gläubige: „Ja klar, das gibt es. Unser Leben hier ist nur dazu gedacht, dass wir wachsen und uns auf das Leben nach der Geburt vorbereiten, damit wir dann stark genug sind für das, was uns erwartet.“ Der kleine Skeptiker: „Blödsinn, das gibt's doch nicht. Wie soll denn das überhaupt aussehen, oder ein Leben nach der Geburt?“ Der kleine Gläubige: „Das weiß ich auch nicht so genau. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen.“ Der kleine Skeptiker: „So ein Quatsch! Herumlaufen, das geht doch gar nicht! Und mit dem Mund essen, so eine komische Idee! Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Außerdem geht das gar nicht, dass es ein Leben nach der Geburt gibt, weil die Nabelschnur schon jetzt viel zu kurz ist.“ Der kleine Gläubige: „Doch, es geht bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“ Der kleine Skeptiker: „Es ist noch nie einer zurückgekommen von nach der Geburt. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Und das Leben ist eine einzige Quälerei. Und dunkel.“ Der kleine Gläubige: „Auch wenn ich nicht so genau weiß, wie das Leben nach der Geburt



Grafik: J. Gabor

aussieht, jedenfalls werden wir dann unsere Mutter sehen und sie wird für uns sorgen.“ Der kleine Skeptiker: „Mutter?! Du glaubst an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“ Der kleine Gläubige: „Na hier, überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein.“ Der kleine Skeptiker: „Quatsch! Von einer Mutter habe ich ja noch nie etwas gemerkt, also gibt es sie auch nicht.“ Der kleine Gläubige: „Manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt. Ich glaube auf jeden Fall, dass unser eigentliches Leben erst dann beginnt.“

Verfasser unbekannt



Wie das Ei zum Osterei wurde

Katharina war eine Königstochter im Ägypterland. Sie lebte vor langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt.

Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen. Er hatte nämlich erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Katharina erzählte schließlich auch, dass er von den Toten auferstanden sei. „Von den Toten auferstanden?“ fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut

auf und rief: „Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst.“ Katharina ging betrübt davon. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei. Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. „Na, willst du es versuchen?“, spottete der. Sie hielt ihm das Ei entgegen. Da riss die junge Ente einen Spalt in die Schale. Der Kaiser schaute geduldig zu, wie das kleine Tier sich aus dem Ei befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht. „Scheinbar tot“, sagte Katharina. „Scheinbar tot und doch Leben.“ Der Kaiser wurde sehr nachdenklich. So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das, was kein Mensch begreifen kann: Christus ist auferstanden.

Willi Fährmann



Text/Foto: Lotz



Einladungen aus dem



Südstadt,
Heidehöhe 28

27. März, 17. April und 22. Mai, 9.00 bis 11.00 Uhr,
Das Treffen älterer Menschen

9. Mai, 9.30 bis 12.30 Uhr,
Abfahren des Pilgerweges mit dem Rad

27. März, 19.00 Uhr, Biblisches Krimidinner

14. März, 14.30 Uhr, Boßeln rund um Rautheim



Rautheim,
Zum Ackerberg 16



Lindenberg,
Möncheweg 56

2. und 4. Montag im Monat, 19.15 Uhr,
Monday Singers

6. April, 20.00 Uhr, Spieleabend der MC-Frauen

9. März, 20.00 Uhr, Offener Gemeindeabend zum Thema
„Martin Luther und die Juden“,
Referent: Pfarrer Eckehard Binder

22. März, 20.00 Uhr,
TENÖRE4YOU live in Concert, St.-Thomas-Kirche

17. Mai, 18.00 Uhr, Musikandacht
mit Landeskirchenmusikdirektor Claus-Eduard Hecker



Heidberg,
Bautzenstraße 26



Stöckheim,
Kirchenbrink 3

29. März, 15.00 Uhr,

„Jütländische Kaffeetafel“ – Lesung mit Musik, anschließend Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus

19. April, 11.30 Uhr,

„Blickwechsel“ – Ausstellungseröffnung Wolfgang Barlang

19. März, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit dem Kindergarten,
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

1. Mai, 15.00 Uhr, Andacht zum Schützenfest im Festzelt



Melverode,
Görlitzstraße 17



Mascherode,
Schulgasse 1

17. März, 21. April und 19. Mai, 9.00 bis 11.00 Uhr,
Das Treffen älterer Menschen

21. März, 11.00 bis 17.00 Uhr,
Auftaktveranstaltung Gemeinwesendiakonie

Pfarrverband

2. bis 13. März, 15.00-18.00 Uhr,
Erlebnisausstellung mit Biblischen Erzählfiguren zum
Thema „Feuer, Wasser, Luft und Erde“ in der
St.-Thomas-Kirche im Heidberg, Eintritt frei





Der Drachen am Hagenmarkt. Foto: Oliver Fuhrmann



*Wer ihm nachfolgen will,
lässt los und bricht auf,
lässt Geliebtes zurück,
lässt auf Liebe sich ein.*

Susanne Brandt

Foto: Uwe Umstätter/picture alliance



Braunschweiger Süden

Angebote für Kinder

Ganz in der Nähe gibt es für Kinder verschiedene kirchliche Angebote. Zum einen sind es einmalige Projekte, die über die Gemeindebriefe und die Internetpräsenzen beworben werden. Über folgenden Link (www.pfarrverband-braunschweiger-sueden.de) haben Sie Zugang zu allen Aktivitäten im Pfarrverband bzw. in den sieben Gemeinden.

Es wäre schön, wenn Sie die Kinder auf die vielfältigen Angebote aufmerksam machen würden. Noch besser wäre es, wenn Sie die Kinder auf den Weg bringen würden. Was die Schule, den Sport oder die Freunde angeht, ist das doch auch möglich, die Kinder zu motivieren und auf den Weg zu bringen.

Damit Sie wissen, was es an Angeboten gibt, hier mal eine Momentaufnahme der regelmäßigen Angebote. Sicher gäbe es in jeder der sieben Gemeinden die Möglichkeit, auch neue Angebote und Projekte zu starten. Und in jedem Fall ist es möglich, die Angebote wahrzunehmen, auch wenn man zufällig nicht zu der Gemeinde gehört, die einlädt.

Stöckheim

monatlicher Kindergottesdienst von
11.30 bis 13.00 Uhr
Auskunft über Tel. 2 60 11 99

Rautheim

monatlicher Kindergottesdienst mittwochs
von 16.00 bis 17.30 Uhr
Auskunft über Tel. 69 09 57

Heidberg

Kindergottesdienst dienstags von
15.15 bis 16.15 Uhr,
Auskunft über Telefon 69 10 56

Südstadt

wöchentlicher Kindergottesdienst
donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr
Auskunft über Tel. 69 14 53

Melverode

monatlicher Kindergottesdienst von
11.15 bis 12.00 Uhr
(außer am 1. Sonntag im Monat),
Auskunft über Tel. 69 10 56
wöchentliche Kinderflötengruppe
für Anfänger 14.15 Uhr
Auskunft über Tel. 50 14 81
wöchentliche Kinder- und Jugendflöten-
gruppe 14.45 Uhr
Auskunft über Tel. 50 14 81

Lindenberg

Kindergottesdienst 1. und 3. Freitag von
15.30 bis 16.30 Uhr
Auskunft über Tel. 69 18 96
Kinderchor freitags von 14.00 bis 14.45 Uhr
für 3. und 4. Klasse
Kontakt über e.beigel@outlook.de
Kinderchor freitags von 14.45 bis 15.30 Uhr
für 1. und 2. Klasse
Kontakt über e.beigel@outlook.de

Mascherode

Kinderkirche 1. Dienstag
11.30 bis 12.00 Uhr
Auskunft über Tel. 69 27 27



MINA & Freunde



WASHBINGER

Suche 5 Fehler
im Bild!

Das letzte Abendmahl



www.WASHBINGER.de

TIM & LAURA

www.WASHBINGER.de





GOTT neu denken



Foto: Annegret Kopkow

Wir Kirchenvorstände aus Mascherode und der Südstadt trafen uns vom 9. bis 10. November 2019 zur Klausurtagung im Kloster Drübeck. In der angenehmen Atmosphäre des Klosters widmeten wir uns dem Thema „Atheistisch an Gott glauben“. Atheistisch sein und an Gott glauben? Schließt das eine das andere nicht aus? Der Atheismus stellt ja schließlich die Existenz Gottes in Frage. Wir mussten das Thema erst einmal erfassen.

Zur Einstimmung bedachten wir mit der Methode des Bibelteilens die Apostelgeschichte 17, Verse 22–29. Bibelteilen ist eine Methode für das gemeinsame Lesen der Bibel in sieben Schritten, die für den Gläubigen einen persönlichen Zugang zur Botschaft Gottes in der Bibel ermöglichen soll. Im anschließenden Speed-Positioning hatte jeder die Möglichkeit, in einer Minute einem anderen ihm gegenüberstehenden Teilnehmer seine Fragen und Gedanken zu

GOTT mitzuteilen. Dieser sollte nur zuhören, aber nichts sagen. Anschließend hielten wir uns Wichtiges auf Karten fest. Natürlich hatten nicht alle dieselbe Vorstellung von Gott. Hier einige Beispiele: „Gott ist ein persönlicher Gott“, „Gott ist keine Person“, „Gott ist beides: Ansprechpartner und umgebene Energie, in der wir leben“, „Gott im Wandel der Zeit“.

Wir stellten fest: Wie alles andere ständigen Veränderungen unterliegt, ändert sich auch der Glaube in unserer Zeit. Das Bild Gottes war bisher - und ist es für viele auch noch heute - das eines Gottes, der bildlich gesprochen im Himmel sitzt, uns beobachtet, den wir durch unser Gebet ansprechen, ihm unsere Sorgen mitteilen und um Hilfe bitten. Dieser hergebrachten theistischen Vorstellung von Gott wollen und können viele Menschen heutzutage nicht mehr folgen. Sie spüren GOTT anders, als eine Kraft aus der Umgebung, aus der Natur oder auf eine andere Art und Weise. Für den anglikanischen Bischof John Spong zeigt sich Gott z. B. auch in der „Tiefe des Seins“ oder „als Mitte von allem“.

Wir Kirchenvorstände überlegten abschließend, wie wir dem in unseren Gottesdiensten gerecht werden könnten. Wollen wir besondere Gottesdienste anbieten, die dann z. B. auch ein ganz anderes Glaubensbekenntnis haben müssten?

Erste Entwürfe für ein atheistisches Glaubensbekenntnis und einen atheistischen Gottesdienst entstanden noch vor Ort in Drübeck. Die beiden Kirchenvorstände werden das Thema weiterverfolgen.

Sabine Riechers-Vogt



Glaubensbekenntnis

In GOTT bin ich.
Und GOTT ist in mir.

Ich glaube,
GOTT ist GEIST, KRAFT und MACHT,
unvorstellbare ENERGIE,
durch die wurde, was an Raum und Zeit wurde,
unsichtbar, mich und alles durchdringend und umgebend,
mehr und größer, als ich denken kann.

Ich öffne mich der göttlichen KRAFT,
die in Jesus Christus irdische Wirklichkeit geworden ist,
die in mir irdische Wirklichkeit werden will und mich befähigt,
wie Christus mit GOTT verbunden für andere da zu sein.

Als Teil von ALLEM bin ich nicht allein,
sondern Teil der Gemeinschaft,
die eins im GEIST ist mit allen, die dieses GEISTES Kinder sind,
EINS in der KRAFT, die alles durchdringt.

Der Glaube an GOTTES WIRKLICHKEIT
gibt mir Halt und Geborgenheit.
Die Hoffnung auf GOTTES DURCHBRUCH in dieser Welt
macht mich zuversichtlich.

Die Liebe GOTTES beseelt mich,
GOTT, meinen Mitmenschen und mich selbst zu lieben.

Ich glaube, dass ich des Weges geführt werde, den ich wähle,
und dass dieser Moment ein Teil der EWIGKEIT ist.

Hans-Jürgen Kopkow



endlich wieder volle Kirchen





10 Thesen von Christen gegen Rechtsextremismus

- I. In den Augen Gottes ist jeder Mensch kostbar.
Als Christen achten wir die Würde jedes Einzelnen.
Im Rechtsextremismus erkennen wir menschenverachtende Züge.
- II. Jesus von Nazareth hat ein friedfertiges Leben vorgelebt.
Als Christen setzen wir uns für den Frieden ein.
Im Rechtsextremismus erleben wir immer wieder Gewalt und Hass.
- III. Jesus Christus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“
(Johannesevangelium 14,6). Als Christen finden wir in ihm Orientierung.
Im Rechtsextremismus werden Menschen durch falsche Alternativen verführt.
- IV. Jesus Christus sendet seine Anhänger in die ganze Welt
(Matthäusevangelium 28,18-20).
Als Christen laden wir alle Menschen zur Gemeinschaft ein.
Rechtsextremismus grenzt Fremde aus.
- V. Gott schenkt das Leben. Als Christen gestalten wir Leben in Verantwortung.
Im Rechtsextremismus sehen wir eine Kraft, die das Leben anderer geringschätzt.
- VI. Die Schöpfung Gottes ist reich und bunt.
Als Christen erfreuen wir uns an dieser Vielfalt.
Rechtsextremismus klassifiziert Menschen, Völker und Kulturen und schreckt vor Abwertung nicht zurück.
- VII. Jesus lebte und lehrte Nächstenliebe.
Als Christen erkennen wir gerade in den Schwachen unsere Nächsten.
Rechtsextremismus verachtet die Schwachen.
- VIII. Jesus von Nazareth war Jude.
Jüdische Menschen sind für uns Schwestern und Brüder im Glauben.
Rechtsextremismus steht für Antisemitismus.
- IX. Jesus hat Vergebung gelehrt.
Als Christen wissen wir um die Unvollkommenheit menschlichen Lebens.
Im Rechtsextremismus sehen wir eine Ideologie des gnadenlosen Herrenmenschen.
- X. Gott ist der eine Herr (2. Buch Mose 20,2).
Das bewahrt uns Christen vor jeglicher Herrschaftsideologie.
Rechtsextremismus kommt ohne Führerprinzip nicht aus.

Die 10 Thesen gegen Rechtsextremismus wurden zum Reformationstag 2007 vom Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg entwickelt.



Hintergrund

Diakonische Zeit – von Mensch zu Mensch

Vor dem Hintergrund der gesetzlich verankerten These „ambulant vor stationär“ möchten wir es den pflegebedürftigen Menschen ermöglichen, solange es geht in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Um die Eigenständigkeit solange wie möglich zu gewährleisten und die Angehörigen zu entlasten, ist es von Vorteil einen helfenden Dienst im Hintergrund zu haben. Diese Hilfe ist teilweise über die Kranken- und Pflegeversicherung abgedeckt, ist jedoch nur eine „Teilkaskoversicherung“. Die zugelassenen Pflegedienste arbeiten nach dem Sozialgesetzbuch. Dort sind sowohl die Leistungen der Behandlungspflege, Betreuungsleistungen, die Leistungs-komplexe als auch die Pflege nach Zeit definiert. Es gibt Pflegeleistungen wie: Kleine Pflege, Haare kämmen, Rasieren uvm.

Wir möchten jedoch mehr

„Schwester Susanne, wenn Sie kommen, geht für mich die Sonne auf.“ – Dieser Satz bringt unsere Mitarbeitenden zum Strahlen ... Das Wort Diakonie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Dienst am Nächsten“. In dieser Tradition, dem Dienst am Nächsten, der tatsächlichen Nächstenliebe, sehen sich die Mitarbeitenden der Diakoniestation. Denn die Männer und Frauen der einzelnen Diakoniestationen versorgen die ihnen anvertrauten Menschen nicht nur mit medizinischen und pflegerischen Leistungen. Sie sind eine wichtige, zwischenmenschliche Größe.

Gerade im Alter, wenn z.B. der Partner verstorben ist, der Freundes- und Bekanntenkreis immer kleiner wird und die Familie aus verschiedenen Gründen nicht immer vor Ort sein kann, ist die Gefahr der Vereinsamung sehr groß. In früheren Zeiten, als das „Altwerden“ noch im Familienverbund passierte, lebten die Menschen oft in Gemeinschaft. Leider zwingt das Berufsleben die Kinder und Enkelkinder oftmals in die Ferne. Mehrgenerationenhäuser gibt es immer weniger. Hier sind die Mitarbeitenden der Diakoniestationen oft der einzige zwischenmenschliche Kontakt, den diese Menschen haben. Und wir sind froh, dass wir das leisten können. Denn für die Mitarbeitenden ist Pflege mehr als nur ein „satt-sauber-trocken“. Sie sehen den Menschen im Gesamtbild, wissen um die Wichtigkeit eines Gesprächs oder eines gemeinsamen Gebets oder eines Spaziergangs vor die Tür. Doch gerade diese wichtigen Gesten sind in keinem Leistungskatalog der Kranken- und Pflegekassen zu finden. Das sind sogenannte „nicht abrechenbare Leistungen“, die von den Mitarbeitenden als Mehrarbeit erbracht werden. Aber auch dieser Einsatz hat seine Grenzen und kann nicht dauerhaft erfolgen ohne weiteres Personal einzustellen. Leider sehen die derzeitigen Finanzierungsstrukturen bei Anwendung eines Tarifes keine Möglichkeit vor, den Mitarbeitenden diese Zeit zu refinanzieren.

Durch Ihre Unterstützung von der „Diakonischen Zeit“ kann es möglich gemacht werden, diese „Mehrarbeit“ zu refinanzieren und auch weitere Mitarbeitende einzustellen.



Was könnten die Inhalte der diakonischen Zeit sein?

Zeit zum Zuhören und für Gespräche

Gespräche mit Angehörigen und Bezugspersonen in sehr belastenden Situationen zur persönlichen, psychischen Stabilisierung und als seelsorgerisches Angebot.

Gemeinschaft erleben/aktiv sein

Etwas unternehmen, die Natur genießen (einmal kurz in den Garten), einen Gottesdienst oder ein Fest besuchen, den Lieblingsfußballverein sehen, auch wenn man im Rollstuhl sitzt - und das nicht mehr alleine kann.

Teilnahme an Trauerfeiern

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, die uns anvertrauten Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten und/oder die Angehörigen zu unterstützen

Die Übernahme der Eigenanteile bei nicht geklärter Kostenübernahme

Es gibt immer mehr Menschen, die bei den Kostenträgern durch das „Raster fallen“ und plötzlich vor einem hohen Eigenanteil stehen und die Hilfe nicht zu finanzieren wissen.

Wie wird „Mehr Zeit“ angewendet?

Diese Leistungen sollen nicht wahllos eingesetzt werden. Es soll eine besondere Zeit sein. Für die unterschiedlichen Angebote gibt es ein klares Budget. Für die Mitarbeitenden ist transparent dargestellt, wie viel Budget zur Verfügung steht. Die Diakonische Zeit wird minutengenau erfasst und gilt für die Mitarbeitenden als Arbeitszeit. Die angefallenen Zeiten werden mit dem Stundensatz des jeweiligen Mitarbeitenden bewertet. Für die hilfebedürftigen Menschen gibt es mehr Zeit, aber es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Bianca Usarek



Die Fastenzeit ist eine geeignete Zeit für den Verzicht. Bringen wir jeden Tag ein Opfer, mit dem wir anderen helfen können.

Papst Franziskus

Foto: Hans Brunner



Freiwilliges Kirchgeld

Bitte um Spenden

Zunächst einmal bedanken wir uns bei allen, die uns die Treue halten und uns auf verschiedenste Weise auch finanziell unterstützen. Ohne diese Hilfe würde vieles nicht so gehen können, wie es geht.

Mit dem freiwilligen Kirchgeld bitten wir nicht nur die Gemeindeglieder, sondern auch all die um eine Spende, die nicht zu unseren Gemeindegliedern gehören, sich aber über die Aktivitäten der Gemeinde freuen. So haben alle die Gelegenheit, uns in unserer Arbeit finanziell zu unterstützen.

Ihre Extraspenden wird der Kirchenvorstand in diesem Jahr für folgende zwei Vorhaben verwenden: Erstens für das Projekt „Diakonische Zeit“ (siehe Seite 49) und zweitens das Projekt „Café-Garten“. Unter Projekt „Café-Garten“ verbirgt sich ein Bauvorhaben. Der kleine Gemeindesaal bekommt zwei Türen nach draußen. Im Grünbereich zwischen Gemeindehaus und Pfarrhaus wird eine Freisitzfläche entstehen, die teilweise überdacht sein wird.

Wenn Sie nichts weiter bei Ihrer Überweisung vermerken, wird ihre Spende entsprechend dem Kirchenvorstandsbeschluss geteilt. Sie können Ihre Spende mit einem entsprechenden Vermerk aber auch in Ihrem Sinn ganz anders zweckbestimmen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns in unseren Bemühungen unterstützen könnten und bedanken uns schon im Voraus bei denen, die uns etwas zukommen lassen. Für Spenden bis 100 Euro reicht dem Finanzamt ein Kontoauszug. Ab 100 Euro stellen wir

Ihnen automatisch eine Spendenquittung aus, wenn Sie ihre Adresse bei der Spende angeben.

Hier noch einmal die Kontoverbindung: Kirchenkasse St. Markus, Postbank Hannover, IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Sigrid Pfeiffer und Hans-Jürgen Kopkow

Foto: MEV



Schöpfung bewahren in kleinen Schritten

Waschmittel und Reinigungspulver

Da wir in Braunschweig außerordentlich gutes Wasser haben, braucht man für eine Waschmaschine nur einen Esslöffel Waschpulver und für die Spülmaschine nur einen getrichenen Teelöffel Reinigungspulver. Einfach mal ausprobieren. Es wird alles sauber.



Sonntag, 15. März, 18.00 Uhr,
Dorfkirche Mascherode

ClaRo in concert

Am Sonntag, 15. März, kommt um 18.00 Uhr das Ensemble ClaRo in den Gottesdienst. Das Ensemble mit der interessanten Besetzung aus Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt



Foto: ClaRo

Claro, von Classic bis Rock, z. B. Werke von Mozart und Bach, Queen und Beatles, Lennie Niehaus und George Shearing, Ramon Cabrera und Albert Barlow.

Sonntag, 19. April, 18.00 Uhr,
St.-Markus-Kirche

Filmmusik

Quer durch die vergangenen 600 Jahre stellt sich die Orgel bis heute in den verschiedenen Musikgenres facettenreich dar. Hören wir am Sonntag, 19. April, um 18.00 Uhr die Propsteikantorin Heike Kieckhöfel. Sie spielt an der Orgel Musik aus Film und Fernsehen aus den Jahren 1955 bis 1997. Es gibt sogar Werbeunterbrechungen. Lassen Sie sich überraschen, welche Bilder an Ihren

Augen vorbeiziehen, wenn Sie Winnetou oder Miss Marple hören.



Foto: Tony Hegewald/
pixelio.de

Sonntag, 17. Mai, 18.00 Uhr, Dorfkirche
Macherode

Folk-AG des Gymnasiums Kleine Burg

Unsere Folk-AG besteht zurzeit aus 18 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen sieben bis zehn. Nach dem Abgang von acht Mädchen und Jungen in den beiden letzten Jahren hat sich die AG deutlich verjüngt. Die Spielfreude und das Engagement sind geblieben. Das Repertoire umfasst wie in den vergangenen Jahren Lieder und Instrumentalmusik vorwiegend aus dem europäischen Raum. Das Instrumentarium der Gruppe umfasst neben Gitarre, Blockflöte, Querflöte, Mandoline, Geige, Ukulele, Balalaika, Banjo und Akkordeon auch diverse Rhythmusinstrumente. In dem Abendgottesdienst spielen wir eine bunte Mischung von Instrumentalstücken aus dem keltischen Kulturraum, Nord-, Mittel- und Osteuropa sowie aus Israel, mal melancholisch ruhig, mal fröhlich mitreißend. Wir sind schon oft in der Südstadt und in Mascherode aufgetreten und freuen uns, hier wieder einmal in neuer Besetzung spielen zu können.

Dietrich Rahaus



Foto: privat



Gottesdienst

Termine siehe Seite 4
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

Krabbelgruppe

dienstags 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Mareike Kurs, Tel. 01573 1863462

Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmandenzeit

dienstags 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Ronald Schrötke, Tel. (0 51 21) 28 80 28

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

Gesprächskreis

02.03., 06.04. & 04.05. um 20.00 Uhr
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

Kirchenvorstand

09.03. & 11.05. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Predigtvorbereitungskreis

16.03., 20.04. & 18.05. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Besuchsdienst

23.03. & 25.05. um 17.15 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Klönschnack

16.03., 20.04. & 18.05. um 15.00 Uhr
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Ältere Generation

23.03., 27.04. & 25.05. um 15.00 Uhr
für Menschen ab 60 Jahre
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

Frauenhilfe

06.03., WGT-Gottesdienst & 11.05. um
15.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauengesprächsrunde

21.04. um 10.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauenabend

11.03., 08.04. & 13.05. um 19.30 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Kreativ-Bastel-Treff

02.03., 06.04. & 04.05. um 15.00 Uhr
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83

Immer aktuell:
www.markus-bs.de





Gemeindebrief

Einsendeschluss
für die nächste Ausgabe ist der 23.4.,
Auslieferung ab 22.05.
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Plusminus 60

23.3. Besuch der Sternwarte,
27.4. Eine Polizistin berichtet
25.5. Lesung „Jahrgang 60 wird 60“
um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Andere laden ein

Eine-Welt-Laden

nach dem Gottesdienst in Mascherode
Tel. 69 62 45 Marianne Zimmermann

Männerrunde

2. Dienstag 20.00 Uhr Schulgasse 1

Töpfern

2. und 4. Mittwoch 19.00 Uhr Görlitzstr.17

Meditationskreis

montags 19.30 bis 21.00 Uhr
Bautzenstraße 26

Kinderchor

freitags 14.00 Uhr
Möncheweg 56

Gymnastik 60+

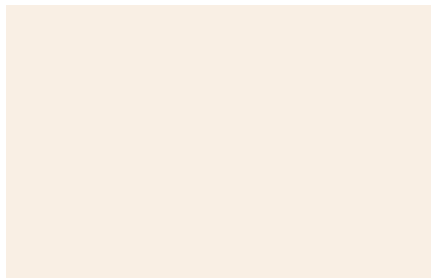
montags 10. bis 11.30 Uhr
Zum Ackerberg 16

Fit im Kopf

2. Dienstag 10.00 bis 12.00
Kirchenbrink 3c



Eine seltsame Versammlung. Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Ich lege nun mein ganzes Leben, Leid, Freude, Schmerz, in deine Hand.
Ich halte fest, was du gegeben und bleibe dir stets zugewandt.
Dass du mich liebst, gibst mir die Kraft,
die Böses lässt und Gutes schafft.
Johann Jakob Rambach

IM MÄRZ

*Ich wünsche dir
Vertrauen in ihn,
der Zeit und
Ewigkeit
umfasst.*

Himmelweit sind seine Güte
und sein Gedächtnis.

Er vollendet dein Anfangen,
dein Wesen macht er ganz.

Deinen Namen schreibt er
ins Buch eines Lebens,
das währt über
gestern und morgen hinaus.

Gut aufgehoben bist du
in seiner Hand.

TINA WILLMS



Foto: Lutz



Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig

Tel. 69 14 53

markus.bs.buero@lk-bs.de

donnerstags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sekretärin Katja Heise

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,

Heidehöhe 28, Tel. 69 14 53

Raumpflegerin

Lilli Rudi, Tel. 84 80 41

Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

Gartenpflege

Mathias Salle, Tel. 38 72 75 72

Kirchenvorstand

Sigrid Pfeiffer (Vorsitzende), Tel. 69 14 14

Jens Ackermann

Hans-Thomas Damm

Silvia Hansen

Nadine Kopkow

Hans-Jürgen Kopkow

Margitta Kullik

Sabine Riechers-Vogt

Nils-Patrick Wiedmann

Die St.-Markus-Gemeinde gehört zum Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin

Dorit Christ, Zum Ackerberg 16,

38126 Braunschweig, Tel. 69 14 34

braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 0531 2 08 01 42

internet.braunschweigersueden@lk-bs.de

Konto der Gemeinde

Postbank Hannover

IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Stadtteil

Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 69 69 49

Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 69 16 15

Bürgergemeinschaft

Jens Pauli, Tel. 6 76 57

Seniorentreff Südstadt

Eberhard und Irmtraut Heine, Tel 69 65 06

Gemeindebrief – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der

Markusgemeinde, Heidehöhe 28,

38126 Braunschweig, info@markus-bs.de

Redaktion: Jens Ackermann,

Monika Hausmann, Ruth Meeske, Bernd

Keck, Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow

(V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil

Auflage: 1700 Exemplare

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

Layout: Sabine Albrecht

Fotos: Fotonachweise sind unter jedem Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

markus.bs.buero@lk-bs.de

DER AUFERSTANDENE GEKREUZIGTE



DER GEKREUZIGTE AUFERSTANDENE